

23./8. 1914.

Die Antwort des Erzherzogs Franz  
Salvator.

Erzherzog Franz Salvator antwortete hierauf mit folgender Ansprache:

„Herr k. k. Kommissär! Umringt von Feinden, haben sich die Völker der Monarchie auf des Kaisers Ruf zu den Waffen geschart, um das Vaterland zu beschützen und ihre Treue für Kaiser und Reich auf dem Felde der Ehre zu besiegeln. Was der Krieg an Wunden schlägt, ist zum großen Teil das Rote Kreuz zu heilen berufen. Wenn wir zu andrer Zeit mit festlichem Gepränge den Gedenktag der vor 50 Jahren erfolgten Errichtung der Genfer Konvention gefeiert hätten, ziemt es sich der momentanen tiefsten Situation entsprechend von allen rauschenden äußerlichen Feierlichkeiten abzusehen. Darum haben wir uns an jener Stätte versammelt, wo unser Wirken in dem Aufgebote unserer Vorkehrungen am besten zum Ausdruck kommt. Mit derselben Zuversicht, mit welcher unsere Armeen dem Siege entgegenziehen, wird auch das österreichische Rote Kreuz in die Zukunft blicken, mit dem festen Willen, die Aufgaben zu bewältigen, die seiner harren. Seine k. u. k. Apostolische Majestät, unser erhabenster Protektor, haben allergnädigst ein Ehrenzeichen gestiftet, welches die Brust aller jener zieren wird, die sich dieser hohen Gnade würdig erweisen.

Danken wir für diesen neuen Beweis väterlicher Huld, indem wir unserm heißen Gefühl Ausdruck geben: Gott erhalte Seine Majestät.  
Hoch! hoch! hoch!

Die Versammlung stimmte begeistert in die Hochrufe auf den Kaiser ein.

Nunmehr nahm der Erzherzog unter Führung des Materialreferenten vom Roten Kreuz Garden und Major Baron Reissner v. Lichtenstern eine Inspektion der zum Abgang auf den Kriegsschauplatz bestimmten Sanitäts-Feldformationen vom Roten Kreuz vor. Hierzu gehören das Feldspital vom Roten Kreuz Nr. 1 unter dem Kommando des Oberstabsarztes Dr. Sackmann, das Feldspital Nr. 2 (Kommandant Stabsarzt Dr. Sverber), ferner der gesamte Wagenpark mit dem für die mobilen Vereinsdepots bestimmten Sanitätsmaterial, die den Nachschub der im Felde stehenden Sanitätsanstalten besorgen. Ferner besichtigte der Erzherzog die vom Sanitätsreferenten Dr. Silbermark vorgeführten drei freiwilligen Sanitätsabteilungen vom Roten Kreuz und die für die Epidemiespitäler bestimmten Pflegerinnengruppen, welche von Stabsarzt Doktor Josef v. Winter vorgestellt wurden. Der Erzherzog zeichnete eine Anzahl von Ärzten und Pflegerinnen durch Ansprachen aus, darunter Frau Dr. Med. und Phil. Gräfin Frihi Marshall und Schwester Irmengard (Erzherzogin Isabella), die mit neun andern Rudolfinerinnen auf den Kriegsschauplatz abgehen.

Zum Schluß besichtigte der Erzherzog die sechs nachbarlich gelegenen Depots des Roten Kreuzes und sprach dem k. k. Kommissär Grafen Traun beim Abschied seine vollste und wärmste Anerkennung über die vollendete Marschbereitschaft der Feldformationen und die übrigen Vorarbeiten aus.